

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Im Interesse der Abonnenten wie Inserenten bitten wir das geehrte Publikum dringend, die Aufgabe von Inseraten, namentlich von größeren Geschäftsanzeigen u. s. w., stets möglichst frühzeitig bewerkstelligen zu wollen. Da es nicht möglich ist, Alles im Zeitraum weniger Stunden zu bewältigen, so empfiehlt es sich, derartige Anzeigen schon am Tage vor dem Erscheinen des „Wochenblattes“ in unserer Expedition abzugeben. Nur auf diese Weise ist es zu ermöglichen, daß einerseits die Fertigstellung des Blattes rechtzeitig erfolgt und daß andererseits jeder Inserent die Sicherheit hat, daß sein Inserat unter allen Umständen Aufnahme findet. Für die Aufnahme von Inseraten, welche am Montag, Mittwoch und Freitag erst nach 12 Uhr Mittags abgeliefert werden, kann keine Verpflichtung übernommen werden.

Gleichzeitig bemerken wir, daß wir außer Stande sind, den zahlreichen Wünschen um Unterbringung von Anzeigen an einer bestimmten Stelle zu entsprechen, da einerseits die Wünsche oft miteinander collidiren, andererseits aber das Aussuchen der betreffenden Inserate zuviel Zeitaufwand erfordert, für den eine Entschädigung nicht geleistet wird.

Die Wahlbewegung.

Der preussische Minister des Innern hat die ihm unterstehenden Behörden zur schleunigsten Einleitung der Arbeiten für die Reichstagswahlen angewiesen und angeordnet, daß die Wahlkommission die etwa notwendig werdenden Stichwahlen allgemein auf den fünften Tag nach Ermittlung des Wahlergebnisses des ersten Wahlganges anzusetzen haben. Da bei der auf den 15. Juni angelegten Wahlhandlung das Wahlergebnis am 19. Juni festgestellt werden muß, so werden wenigstens für das Gebiet des preussischen Staats sämtliche Stichwahlen am 24. Juni stattfinden, das Wahlergebnis auch bei diesen also am 28. Juni ermittelt werden müssen. Etwaige Nachwahlen, die der Regel nach nur bei Doppelwahlen desselben Candidaten vorkommen, sollen am ersten Tage nach Bekanntwerden der Nothwendigkeit solcher Neuwahl stattfinden.

Siebzehn Vörsenmänner veröffentlichen folgenden Aufruf zu Sammlungen für Wahlwecken: „Die unterzeichneten Mitglieder der Berliner Finanz-, Bank- und Vörsenkreise sind zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß die Verstärkung der Wehrkraft Deutschlands eine gebieterische, unabwendbare Nothwendigkeit ist. Sie sind deshalb der Ansicht, daß es eine Pflicht der liberalen Parteien ist, eine solche Verständigung mit der Regierung herbeizuführen, welche unter thunlichster Berücksichtigung des wirtschaftlichen Bedürfnisses durch Abführung der Dienstzeit, die durch die Militärvorlage beabsichtigte Stärkung unserer Wehrkraft in vollem Umfange sicher stellt. Der Wahlkampf wird große Opfer erfordern. Die Unterzeichneten ersuchen daher ihre Berufs- und Gesinnungsgenossen, Beiträge zu zeichnen, die das unterzeichnete Comité zur Unterstützung der Wahl derjenigen liberalen Candidaten aller Schattirungen versenden wird, welche die obigen Ansichten theilen und vertreten.“

Von interessanteren Einzelheiten heben wir die folgenden hervor: Die freisinnige Partei, die sich bekanntlich in die freisinnige Volkspartei (V.) und die freisinnige Vereinigung (Vg.) gespalten hat, ist sich in einer Reihe von niederschlesischen Wahlkreisen bereits schlagfertig geworden. In Sagan-Eprottau candidirt Dr. Müller (V.), in Odrlich-Lauban-Elders (V.) in Pirschberg Dr. Barth (Vg.), in Löhben-Bunzlau Schmieder (V.), in Jauer-Vollenhain Dr. Hermes (V.), in Liegnitz vermuteilich Goldschmidt (Vg.). In Liegnitz hat sich der Liberale Verein auf die Seite der Vg. gestellt, der freisinnige Arbeiterverein für die V. erklärt. — In Berlin I ist Dr. Vangerband (V.) an Stelle von Alexander Meyer (Vg.) in Aussicht genommen; letzterer sollte von allen Freunden der Militärvorlage in Halle aufgestellt werden, doch scheint dort wie in Erfurt ein derartiges Compromiß an der Fällung der Candidaturen scheitern zu wollen.

In Berlin II candidirt Birchow (V.) gegen Prof. Dr. Wagner (conf. Antisemit), in Berlin III Mundel (V.), in Berlin V Paumbach (V.); in Berlin IV und VI werden nur freisinnige Wahlkandidaten gegen Singer und Liebknecht aufgestellt. Der freisinnige Landesverein für das Rdnia Reich Sachsen sowie die bayerische freisinnige Landespartei haben sich auf den Standpunkt der freisinnigen Volkspartei gestellt; Hrbr. v. Stauffenberg und Damberger candidiren nicht mehr. In Kiel ist Dr. Hänel (Vg.) aufgestellt, in Bremen Frese (Vg.), in Mühlbaußen Dr. Horwig (Vg.), in Eberswalde Altbaus, der sich zwar der Vg. angeschlossen hat, aber in der Militärfrage nicht so weit wie Bennisgen gehen zu können erklärt. Im zweiten oldenburgischen Wahlkreise candidirt Träger (V.). In der Stadt Oldenburg hat die Mehrheit des freisinnigen Wahlvereins sich für die Wiederaufstellung des Herrn Hünze entschieden. Dagegen hat die Parteileitung im Fürstenthum Birkenfeld dieser Aufstellung widersprochen.

Fürst Bismarck will nicht wieder ein Mandat annehmen; dagegen will Graf Herbert Bismarck in Genthin candidiren. Die Wortführer der „neuen Partei“, welche sich um den Fürsten Bismarck schaaren will, Dr. Arendt, Schroeder, v. d. Hydt u. s. w., haben sich nach Friedrichshagen begeben, um dem Fürsten Bismarck das Protectorat über die neue Partei anzutragen und von ihm die Unterstützung der Wahlagitacion durch Uebernahme eines Mandats zu erbitten. — Prinz Handjery candidirt nicht mehr; sein Nachfolger in der Candidatur ist Ring-Doppel. Freisinniger Gegencandidat ist Müller-Schönberg (V.). — Gutem Vernehmen der ultramontanen „Kdn. Volkszt.“ zufolge dürften, ebenso wenig wie Hrbr. von Huene, Graf Ballestrin und Dr. Gorsch, die anderen dissentirenden Centrum-Abgeordneten Schlesien, Graf Chamars, Graf Marutschka, Hrbr. v. Reichenstein, v. Glyszyński und v. Schalscha von neuem candidiren, auch Graf Udelmann, der Führer der württembergischen Centrumspartei, und Freiherr v. Pletten-Arnshagen, die sich dem Freiherren v. Huene angeschlossen, sollen sich nicht wieder als Candidaten aufstellen lassen wollen.

Der antisemitische Wanderredner Danneil hat einen gründlichen Abfall in Rendsburg erlebt, wo er für den Antisemitismus agitiren wollte. Nach Beendi seiner Rede, die fortgesetzten Widerspruch fand, stimmte die Versammlung einem Antrage zu, das Entreegeld für die Armen Rendsburgs mit Beschlag zu belegen. Späterhin wurde dieser vorgenommene Beschluß allerdings aufgehoben und dem Antrage zugestimmt, das Geld dem Dr. Danneil zu belassen, jedoch mit einem ausdrücklichen Zusatze in dem Sinne, daß sein Vortrag nach Ansicht der Versammlung das Geld nicht wertb sei. Zur Sache selbst aber gelangte einstimmig folgende Resolution gegen den Antisemitismus zur Annahme: „Die Versammelten haben den Vortrag des Geschäftskantemiten Dr. Danneil aus Violesfeld mit steigender Entrüstung angehört. Sie weisen den Antisemitismus als eine aller Kultur Hohn sprechende Verbeugung zurück und brandmarken ihn als eine Schmach des Jahrhunderts.“

Tagesereignisse.

— Der Kaiser unternahm am Donnerstag mit seiner Familie auf dem Dampfer „Alexandria“ eine Wasserpartie auf der Havel. Freitag Vormittag fuhr der Kaiser auf der „Alexandria“ abermals nach Spandau, wo er der Besichtigung des Rdnian Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments beiwohnte. Nachmittags besuchte er die große Berliner Kunstausstellung. Am Sonnabend nahm der Kaiser Truppenbesichtigungen auf dem Tempelhofer Felde vor. Nachmittags wohnte das Kaiserpaar dem Armeee-Jagdrennen bei Charlottenburg bei. Gestern Abend begab sich der Kaiser zu den Besichtigungsfestlichkeiten nach Wädberg.

— Von der geplanten Nordlandreise hat der Kaiser mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage beschlossen, vorläufig Abstand zu nehmen. Dem wird hinzugesagt, daß Kaiser Werth darauf lege, den Reichstag diesmal persönlich zu eröffnen.

— Fürst Georg Victor zu Waldeck und Pyrmont ist am Freitag in Marienbad, im Alter von 62 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben. Der Fürst hat seit 1868 mit der Verwaltung seines Landes nichts mehr zu thun gehabt. Im Januar 1868 trat er noch nach mehrmaliger Erneuerung zu

Recht bestehende Vertrag mit Preußen in Kraft, wonach dieses die ganze innere Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck-Pyrmont mit Ausnahme der kirchlichen Verwaltung und derjenigen des Stiftes Schalen übernahm und im Namen des Fürsten zu führen hatte; nur die Vertretung nach außen verblieb dem Fürsten. — Geboren am 14. Januar 1831, übernahm derselbe am 15. Mai 1845 (bis zum 17. August 1852 unter Vormundschaft seiner Mutter, der Fürstin Emma) die Regierung. Vermählt war er in erster Ehe seit dem 26. September 1853 mit der Prinzessin Helene von Nassau (gest. 27. October 1888), in zweiter Ehe seit dem 29. April 1891 mit der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein-Glücksburg. — Die beiden verstorbenen Bundesfürsten, der Fürst zu Lippe-Schaumburg und der Fürst zu Waldeck und Pyrmont waren Schwäger und rechte Vettern. — Der jetzt zur Regierung gelangte bisherige Erbprinz Friedrich ist geboren am 20. Januar 1865 und noch unermählt.

— Der socialdemokratische „Vorwärts“ ist in der Lage, das folgende, angeblich von dem Prinzen Albrecht von Preußen herrührende Schreiben zu veröffentlichen:

Blankenburg, 9 Mai 1893.

Euer Excellenz sind sehr beschäftigt, und ich fühle die Undescheidenheit meines Schrittes, Ihnen in diesen Tagen zu schreiben. Die Sache, die ich erwähnen möchte, ist doch aber von solcher Wichtigkeit, daß ich sie nicht verschließen kann, bis ich vielleicht die Ehre habe, Sie hier zu sehen, und duldet auch keinen Aufschub. Einen Entschluß zu fassen, ob überhaupt und wie sie zu behandeln, will ich aber nicht fassen, ohne Euer Excellenz davon in Kenntniß gesetzt zu haben und mir Ihren Rath erbeten zu haben. — Kammerherr von Witzleben, Klosterprobst zu Krosleben, hat mich gestern, es zu übernehmen, dahin zu wirken, daß bei der Enthüllung des Monumentes des Kaisers, meines Herrn Onkels in Odrlich — dem, wenn ich recht verstanden, im Geheime der Gratulation bei mir, die Standbilder Bismarcks und Wolffes zur Seite gestellt werden, — der Fürst Bismarck eingeladen werden könne. Es sei der Versuch gemacht, die Erlaubniß zu erlangen, den Fürsten zu laden, dieselbe abgelehnt worden, jedoch in einer Weise, daß der Zweifel blieb, ob dies von Sr. Majestät gewollt, oder nur von anderer Seite ausgehe. Witzleben meinte, eine publicke Ausöhnung Sr. M. mit dem Fürsten würde, nach Aufhebung des Reichstages u. von eminentem wohlthätigen Einfluß auf unsere inneren Verhältnisse sein müssen. Ich erwiderte, daß ich im Moment und officiell ein „Nein“ seinem Ersuchen entgegen setzen müsse, daß ich mir aber die Sache nochmals überlegen wolle. — Selbst, nun, von der Bedeutung eines solchen Schrittes — Begegnung von Kaiser und Fürst — durchdrungen, möchte ich doch den Gedanken nicht fallen lassen, ohne ihn Euer Excellenz vertraulich mitgetheilt zu haben. Im Herzen kann ich es nicht von der Hand weisen, was ich officiell zunächst thun zu müssen glaube, um meine unnützen Hoffnungen zu erwecken. — So theile ich diesen Gedanken von Witzleben Euer Excellenz mit für den Fall, Sie irgend Gebrauch von mir für dessen Ausführung glauben machen zu können, — oder auch ohne mich, der ich verbleibe Euer Excellenz aufrichtig dankbarer Albrecht, Pr. v. Pr.“

Wer der Adressat des Briefes sein solle, wird nicht gesagt. Bei der Enthüllung des Reiterstandbildes Kaiser Wilhelms I. in Odrlich werden außer dem Kaiser auch Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Reichskanzler Graf Caprivi, der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg, der Vicepräsident des Staatsministeriums v. Boetticher, der Kriegsminister v. Kallenborn-Stachau, der Cultusminister Dr. Boffe und der Oberpräsident v. Seydewitz anwesend sein. Ob der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, zur Enthüllung eintreffen wird, ist zur Zeit noch nicht gewiß. — Bemerkenswerth ist, daß gleichzeitig die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ an der Spitze ihres Blattes ein Gedicht bringt, betitelt „Dem deutschen Kaiser“. In diesem Gedichte wird dem Kaiser erklärt, daß „wir deutsche Männer“ erst dann dem Kaiser Liebe weihen könnten, wenn der „dem alten Reichsberater“ die Veröhnungsband gereicht hätte. Blumper kann man derartige Veröhnungsversuche in der That nicht anstellen, als es hier geschieht. Die Sprache, die von der „Rhein.-Westf. Ztg.“ geführt wird, ist übrigens für ein national-liberales Blatt unerhört.

— Erstens und zweitens. Wachtmeister: „Welch er schon, wie der Lieutenant heißt, der dort geht?“ — Rekrut: „Schmidt heißt er, Herr Wachtmeister!“ — Wachtmeister: „Schafkopf, erstens heißt er von Schmidt und zweitens ist er's gar nicht.“

— Ein Kunststück. Officier: „Da schauen Sie den aufgeblähten Frosch von einem Baron!“ — Effessor: „Bitte, bewundern Sie ihn!“ — Officier: „Wieso?“ — Effessor: „Sie kennen die Fabel des Aesop von dem Frosch, der sich zum Ochsen aufblasen wollte; jener Frosch zerplatzte — dem aber ist es gelungen!“

Neueste Nachrichten.

London, 14. Mai. Nach einer Meldung des „Neuter'schen Bureau's“ aus Swansea hat bei Lunty

im Bristolkanal ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „City of Hambourg“ und dem Dampfer „Countess Evelyn“ aus Bilbao stattgefunden. Die „Countess Evelyn“ ist gesunken, acht Reisende und sechzehn Mann von der Besatzung fanden in den Wellen ihren Tod.

Rom, 14. Mai. Die mit der Untersuchung der Bank-Skandale betraute Parlaments-Commission erklärt, daß mehrere wichtige Documente spurlos verschwunden seien.

Madrid, 14. Mai. In Cordoba, Saragossa, Barcelona und Valencia herrscht aus Anlaß der Verschiebung der Municipalwahlen große Aufregung. Das Gendarmecorps wird bereit gehalten, um eine Kundgebung zu verhindern und jeden Versuch der Republikaner, die Ruhe zu stören, zu unterdrücken.

Tirnowa, 14. Mai. Der Empfang des Fürstenpaars gestaltete sich imposant. Die Stadt war prächtig geschmückt. Seitens derselben wurde dem Fürsten ein goldenes Scepter und der Fürstin ein silberner Tafelaufsatz, in dessen Platte der Stadtplan eingravirt ist, bereitet. Die muslimännische Bevölkerung überreichte einen kostbaren Teppich, welcher mit Bewilligung des Sultans in der türkischen Staatsfabrik angefertigt wurde.

Athen, 14. Mai. Das Ministerium hat sich constituirte. Das Präsidium und das Portefeuille der Finanzen übernimmt Sotiropulo, Inneres Ralli, auswärtiges Contostavlo, Krieg Oberst Corpa, Marine Griekis, Unterricht Estarias, Justiz Hadzopulo. Das Ministerium ist aus Vertretern verschiedener Parteien zusammengesetzt.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Dänger in Grünberg.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen die glückliche Geburt einer Tochter erfreut an.
Guhrau, den 14. Mai 1893.
G. Puschmann u. Frau Clara geb. Peltner.

Für die so überaus zahlreiche Theilnahme an der Beerdigung unserer guten Mutter, der verwittweten Frau Schankwirth
Emilie Hentschel
geb. Winderlich,
sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Grünberg, den 13. Mai 1893.
Geschwister Hentschel.

Verein Concordia.
Dienstag: Abend-Unterhaltung im Waldschloß. Der Vorstand.
Liederkranz.
Mittwoch, den 17. Mai cr., Abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein.
Die Kameraden, welche am 28. d. Mts. an der Fahrt nach Bohabel teilnehmen wollen, haben sich bis Freitag, den 19. d. Mts., bei ihren Compagniesführern zu melden.
Der Vorstand.

Breßhefe, Weizenmehl, Margarine,
sowie
sämmliche Backartikel
empfiehlt
Otto Liebeherr.

Sorgsame Mütter
welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur Bergmann's Glycerin-Cold-Cr.-Seife bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. Vorräthig à Packet = 3 St. 50 Pf. bei Wilh. Mühle, Seifenfabrik.

Steppdecken
in großer Auswahl.
Paul Sacher.

Königsberger Pferdelotterie
Zieh. nächsten Mittwoch, 17. d. Mts.;
Schneidemühl. Pferdelotterie
Zieh. am 3. Juni.
Loose à 1,00, 11 Loose, auch gemischt, 10 Mk.
Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf.
Leo Wolff, Königsberg i. Pr., sowie alle durch Plakate erkenntl. Verkaufsstellen.

Sozialdemokratische Partei des Kreises Grünberg-Freystadt.

Alle, die Wahl betreffenden Zuschriften sind an unser Central-Wahlbureau, **Julius Kurzweg, Grünberg i. Schl., Niederthorstr. 6**, zu richten.

Diejenigen Herren Gastwirthe, welche ihre Lokalitäten uns zur Verfügung zu stellen gewillt sind, wollen sich ebendasselbst melden.

Als Kandidat unsererseits ist Herr

Tischlermeister Hermann Stolpe, Grünberg, Grünstraße Nr. 10,

aufgestellt worden. — Herr **Richard Gebel, Lausitzerstr. Nr. 1**, sowie der Unterzeichnete sind bereit, für die an der Einsichtnahme der Wählerlisten Behinderten die Revision zu besorgen und sind genaue Adressen möglichst vor dem 18. Mai anzugeben.

Soz. Central-Wahlcomitée für Grünberg-Freystadt.
J. A.: Julius Kurzweg.

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.
Zu dem am Dienstag 16. Mai in Finke's Saal stattfindenden
Vortrag über Gaskochen

sind unsere Mitglieder von der Gasanstaltsdirektion besonders eingeladen, worauf wir mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen aufmerksam machen.
Der Vorstand.

Die Bade-Anstalt
Niederthorstraße 2/3

ist von Montag, den 15. d. Mts., an dem geehrten Publikum wieder täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet und wird zur recht fleißigen Benutzung bestens empfohlen.
Grünberger Spritfabrik.
R. May.

Filzhüte und Mützen für Herren und Knaben in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei **Emil Fiedler, unterm Rathhausbäum.** Pelz- u. Luchsfachen werden unter jeder Garantie zur Aufbewahrung angenommen. Für Bickelfelle zahlt die höchsten Preise D. D.

Druckfehler-Verrichtigung.
(In voriger Nummer stand irrtümlich Kappenwagen.)
Puppenwagen
empfiehlt **O. Grünthal Nachfl., Ring 11.**

Absolut keine Nieten, nur Gewinne!

Barletta 100 Fres.-Gold-Loose, jährlich 4 Ziehungen.
Nächste Ziehung schon am 20. Mai.
Haupttreffer steigend von Fres. 20 000, 50 000, 100 000, 200 000, 400 000, 500 000, 1 000 000 bis zu 2 Millionen.
Niedrigster Treffer 80 Rm. mindestens garantirt.
Jedes Loos muss nicht nur ausgelost werden, sondern kann wiederholt gewinnen, daher nicht ausgelegtes, sondern angelegtes Geld! Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Loos nur 5 Rm. mit sofortigem Eigenthumsrecht auf jeden Gewinn! Gewinnlisten nach jeder Ziehung gratis. Aufträge mit genauer Adresse durch Postanweisung erbeten.
J. Lüdeke, Staatslose- u. Effecten-Hdlg. **Berlin W.-Zehlendorf.**
Fernsp.-Amt Zehlendorf Nr. 7. Reichsbank Giro-Conto.
Agenturen werden vergeben!

Für Naturfreunde!

Blühende Palmen Weinschloss.
zu haben
Dienstag: helles, Mittwoch, Donnerstag und Freitag: braunes Jungbier.
Michaelis.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, überreichenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Wilh. Mühle, Seifenfabrik.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem Magen nehme die bewährten **Kayser's Pfeffermünz-Caramellen** welche große Dienste leisten u. sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pack. à 25 Pf. bei **Otto Liebeherr** und in **Lange's Droguerie, Grünberg.**

Badeanzüge, Bademäntel, Badelaken, Badehauben, Badehandtücher, Badehosen
empfiehlt billigst
Paul Sacher.

Mittwoch u. Donnerstag dieser Woche Ziehung der **Ruhmeshallen-Lotterie.**
Loose à 1,00, 11 Stück 10,50, noch zu haben bei **Robert Grosspietsch.**

G. Johannisbeerwein à Pfr. 60 Pf.
Bretschneider, HOLLÄNDERMÜHLE.
G. 89r R., 90r W., 80 Pf. G. Horn, Breitestr. 87r 50 Pf., 89r 70 Pf. R. Brunzel, Berlinerstr. 94.
G. 89r W.- u. R. W. 75 Pf. **Fritz Rothe, Britz.**

Weinausschank bei:
Villa Bast, Maaßicht 4, R. u. W. 80 Pf. **May**, Briefträger, Burgstr. 7, 92r 80 Pf. **R. Rothe**, Mittelstr., 91r 80 Pf.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 15. Mai			
	Hft.	R.	Abr.	Gr.
Weizen	16	20	15	80
Roggen	15	50	12	20
Gerste	—	—	—	—
Hafer	14	80	14	40
Erbsen	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—
Stroh	5	—	4	50
Heu	8	—	7	—
Butter (1 kg)	2	40	2	20
Eier (60 Stück)	2	80	2	40

(Hierzu eine Beilage.)

9) Das Urtheil der Welt.

Roman aus der Gesellschaft von C. Wild.

Der Freiherr suchte das Gespräch auf Leo's Heirath...

"Lieber Onkel," lachte er, "das ist für mich ein überwundener Standpunkt..."

Er fuhr mit der weißen Hand leicht durch sein weiches Haar...

Norbert von Viberfeld fühlte sich von dieser Rede seines Neffen peinlich berührt...

Als die Herren eine Stunde später in den Speisesaal traten...

"Arme, junge Frau," dachte er bei sich, "Du hättest wohl einen anderen Gatten verdient..."

Das Mahl verlief ziemlich angenehm. Leo's Mutter hatte sich durch Unwohlsein entschuldigen lassen...

Norbert von Viberfeld war ein aufmerksamer Beobachter; er sah und hörte alles und machte sich seine eigenen Commentare dazu...

Nach beendeter Mahlzeit zog sich Bernhardine zurück, indessen Leo seinen Gast nach dem hübschen Rauchzimmer führte...

Leo von Viberfeld lachte. "Bernhardine ist in diesem Punkte nicht verwehnt", antwortete er...

Der Freiherr schüttelte den Kopf. "Leo, Leo", sagte er warnend, "so sollte ein junger Gemann nicht sprechen!"

Der junge Officier warf sich in die Brust. "Nun, Bernhardine muß wissen, was sie dem Namen schuldig ist, den sie trägt!"

Um Norbert's Lippen zuckte ein spöttisches Lächeln. "Wie Du glaubst", gab er gelassen zur Antwort.

"Warum so viele Umstände machen, Onkel? Morgen kommt Du doch jedenfalls wieder!"

"Unter einigen Tagen keinesfalls", versetzte der Freiherr ernst. "Obwohl ich mich in Berlin einige Wochen aufzuhalten gedenke..."

von vertrauenswürdigem Seite geschrieben, daß die Briefträger zur antisemitischen Agitation

herangezogen werden. Der Gewährsmann, ein in der Stadt anständiger Gewerbetreibender...

Leo nickte. "Gut, Onkel, ich will Dich zu Bernhardine führen; vielleicht, daß wir sie in ihrem Vouloir finden!"

Die junge Frau befand sich in einem reizenden, kleinen Salon, dessen rosa und hellgrau tapezierten Wände dem ebenso kostbar, wie geschmackvoll ausgestatteten Raume ein frisches, duftiges Aussehen verliehen...

Bernhardine hatte gelesen; den schönen Lockenkopf leicht zurückgelehnt, saß sie in einem niedrigen Fauteuil vor dem geöffneten Fenster...

Leo rief rücksichtslos mit lauter Stimme Bernhardine beim Namen. Die junge Frau schreckte leicht zusammen und saß betroffen empor...

"Sie wollen schon fort, Onkel?" sagte sie. "Hätten Sie uns nicht auch den Abend schenken können?"

"Das ist mir leider unmöglich", entgegnete der Freiherr, und nachdem er noch einige artige Worte hinzugefügt, empfahl er sich rascher...

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 15. Mai. * Folgende Wehrpflichtige sind beschuldigt, in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des lebenden Heeres oder der Flotte zu entziehen...

Der Regierungspräsident hat die Ortschaft Carolsbad als Platz mit starkem Touristenverkehr anerkannt und für den gesammten Handelsverkehr die an Sonn- und Festtagen zugelassene fünfstündige Beschäftigungszeit derart festgesetzt...

Ein Proceßverfahren wegen Betruges ist gegen die Verleger des konservativen "Laubaner Anzeigers" und der nationalliberalen "Laubaner Zeitung" eingeleitet worden.

Aus Bernstadt wird der "Vresl. M. Ztg." von vertrauenswürdigem Seite geschrieben, daß die Briefträger zur antisemitischen Agitation

herangezogen werden. Der Gewährsmann, ein in der Stadt anständiger Gewerbetreibender, giebt die eingehendsten Details über die Art, wie dies deutsch-socialen Werbegeschäft betrieben wird...

188. Kgl. preuß. Klassen-Lotterie 4. Klasse. (Ohne Gewähr.)

Gezogen am 10. Mai 1893. (Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M. 182380. Gewinne à 10 000 M. 39705 180721. Gewinne à 5000 M. 5956. Gewinne à 3000 M. 414 7297 12240 20918 27465 35487 87502...

Gezogen am 12. Mai 1893. (Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 10 000 M. 8739 54679 93613 123755. Gewinne à 5000 M. 42187 55550 91747 151310. Gewinne à 3000 M. 5171 30209 81094 31796 38081 38505 78397...

Gezogen am 13. Mai 1893. (Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 10 000 M. 6247 83485 155852. Gewinne à 5000 M. 167657. Gewinne à 3000 M. 1773 6065 6402 20686 32469 39732 51250...

Gezogen am 13. Mai 1893. (Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 10 000 M. 6247 83485 155852. Gewinne à 5000 M. 167657. Gewinne à 3000 M. 1773 6065 6402 20686 32469 39732 51250...

Berliner Börse vom 13. Mai 1893.

Table with 3 columns: Instrument (e.g., Deutsche 4% Reichs-Anleihe), Price, and Unit (e.g., 107,30 B.).

Berliner Productenbörse vom 13. Mai 1893.

Weizen 153-166, Roggen 141-150, Hafer, guter und mittelschleisscher 155-158, feiner schleisscher 159-161.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Langer in Grünberg.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin advertisement with logo and text: "Vorzüglich zur Pflege der Haut", "Vorzüglich zur Einreibung und Beruhigung nasser Hautstellen", "Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut, besonders bei Aknen, Kuppen, etc."

